

Alle anderen Porträts, einschließlich des Porträts aus der Galerie in den Neuen Schlössern, befinden sich in direkter Abhängigkeit vom Porträt von Sauvage. Dennoch, wenn die anderen Abbildungen nur Kopien darstellen, so ist das Bild aus den Neuen Schlössern in Bezug auf seine Qualität dem Bild von Sauvage in keiner Weise nachzugeben. Man kann vermuten, dass der Autor dieses Porträts ein Savoye war, der, wie die Orden des abgebildeten Feldmarschalls, nach dem Bild im Jahr 1765 gemalt wurde. Da es keine Beweise gibt, die das Vorhandensein von Sauvage in Wien belegen, kann man vermuten, dass dieses Bild in Brüssel auf Bestellung, über einen Kurier, in die Neuen Schlösser gelangte. Das Bild aus den Neuen Schlössern ist nicht nur eine Kopie des Bildes von Sauvage, sondern es wiederholt auch die Haltung des Bildes, die dem Pinsel sehr ähnlich ist, manche Details sind fast identisch. Eine Ausnahme bildet der Kopf, der merklich schwächer gemalt ist. Wir nehmen an, dass dieser Teil des Porträts erst nach der Ankunft in Wien von einem schwächeren einheimischen Maler gemalt wurde. Als Vorlage diente dabei ein Porträt von Sauvage von Franz Anton Palko aus dem Anfang der 60er Jahre, das sich heute in der Österreichischen Galerie in Wien befindet.

Das Bild aus den Neuen Schlössern wurde nach dem Bild von Sauvage gemalt, nachdem die Kopie in Wien angekommen war. Als Vorlage diente dabei ein Porträt von Sauvage von Franz Anton Palko aus dem Anfang der 60er Jahre, das sich heute in der Österreichischen Galerie in Wien befindet.

Die Konzeption beider Porträts von Sauvage ist auf eine charakteristische für das 17. Jahrhundert, die spätbarocke Form, die von Giovanni Battista Tiepolo entwickelt wurde, zurückzuführen. In diesem Bild verwendete er die gleiche Form wie bei der Schöpfung der Porträts der österreichischen Aristokraten. Im Jahr 1740 malte er das bekannte Bildnis des Feldmarschalls Joseph Wenzel Fürst Liechtenstein, das möglicherweise ein Bildnis von Sauvage in seinen Wünschen nach einer repräsentativen Bildnis direkt beeinflusst hatte. Sauvage blieb dann in seinen beiden Porträts diesem Typus treu, wandelte ihn aber, der künstlerischen Tradition der südlichen Niederlande und der späteren Entstehungszeit entsprechend ab.

Ein unbekanntes Porträt des Karl Batthyány in Nové Zámky

Unter den Werken, die Ernest und Danica Zmeták der Gemäldegalerie in Nové Zámky (Neuhäusel) gewidmet haben, befindet sich auch ein qualitativ hochwertiges, jedoch nicht bezeichnetes Porträt eines hohen Offiziers der österreichischen Armee aus der 2. Hälfte des 18. Jahrhunderts. Den Dargestellten kann man anhand von mehreren anderen Gemälden als Feldmarschall Karl Graf (später Fürst) Batthyány (1697–1772) identifizieren. Batthyány war neben seiner erfolgreichen militärischen Laufbahn auch mit hohen Zivilämtern betraut. In den Jahren 1746–1748 war er bevollmächtigter Minister in den österreichischen Niederlanden, danach wirkte er als Erzieher des zukünftigen Kaisers Joseph II. Im Jahre 1763 verzichtete er auf alle seine Ämter und zog sich auf seine Güter zurück.

Unter mehreren Darstellungen des Grafen, die zur Identifizierung herangezogen wurden, verdient unsere besondere Aufmerksamkeit ein bisher unbekanntes Porträt in den Sammlungen des Heeresgeschichtlichen Museums in Wien, das laut Signatur 1748 von Jean Pierre Sauvage in Brüssel gemalt wurde. Sauvage, der ein Hofmaler des Herzogs Karl von Lothringen, des Gouverneurs der österreichischen Niederlande war, schuf das Bild also kurz bevor Batthyány aus Brüssel nach Wien zurückkehrte. Alle weiteren, im Aufsatz erwähnten Bildnisse sind davon abhängig, das Porträt in Nové Zámky inbegriffen. Während aber die anderen nur als Kopien zu werten sind, ist dieses Werk dem Vorbild gleichwertig. Wir können annehmen, dass das Bildnis, das nach den dargestellten Auszeich-

nungen nach 1765 entstanden sein muß, ebenfalls von Sauvage gemalt worden ist. Da wir von einem Aufenthalt des Künstlers in Wien nichts wissen, entstand das zweite Porträt wohl auch in Brüssel und die Bestellung mußte via Kurier erfolgt sein. Das Porträt in Nové Zámky wiederholt nicht nur die Haltung Batthyánys auf dem früheren Bildnis, sondern ist auch im Duktus des Pinsels diesem sehr ähnlich, manche Details sind fast identisch. Eine Ausnahme bildet der Kopf, der merklich schwächer gemalt ist. Wir nehmen an, dass dieser Teil des Porträts erst nach der Ankunft in Wien von einem schwächeren einheimischen Maler hineingemalt wurde. Als Vorlage diente dabei ein Porträt von Sauvage von Franz Anton Palko aus dem Anfang der 60er Jahre, das sich heute in der Österreichischen Galerie in Wien befindet.

Die Konzeption beider Porträts von Sauvage folgt einem weitverbreitetem Schema, das sich während des 17. Jahrhunderts entwickelt hatte und dessen gültige Erscheinungsform im Spätbarock Hyacinthe Rigaud schuf. Rigaud bediente sich dieses Typus auch bei seinen Porträts der österreichischen Aristokraten. Im Jahr 1740 malte er das bekannte Bildnis des Feldmarschalls Joseph Wenzel Fürst Liechtenstein, das möglicherweise ein Bildnis von Sauvage in seinen Wünschen nach einer repräsentativen Bildnis direkt beeinflusst hatte. Sauvage blieb dann in seinen beiden Porträts diesem Typus treu, wandelte ihn aber, der künstlerischen Tradition der südlichen Niederlande und der späteren Entstehungszeit entsprechend ab.